

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Brienne.

2. Februar 1814.

Das Hauptquartier der schlesischen Armee. Ein Zimmer im Schlosse Brienne. — Die Kaiser Alexander I. und Franz I., König Friedrich Wilhelm III., die Feldmarschälle Fürst Schwarzenberg und Blücher, Generallieutenant von Gneisenau, Feldmarschalllieutenant Graf Radetzky.

Alexander I.: Mein lieber Feldmarschall Blücher, ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu dem ruhmvollen Sieg, den Sie gestern bei La Rothière erfochten haben. Endlich ist Ihr Wunsch erfüllt worden, sich allein, Aug in Auge, mit dem Kaiser Napoleon zu messen.

Blücher: Der Kerl muß herunter vom Thron, Eure Majestät! Wir gut Gesinnten wollen schlagen, aber die Diplomaten haben hundert andere Projekte; soll die Sache gut für die Menschheit gehen, so müssen wir jetzt nach Paris. Der Tyrann hat alle Hauptstädte besucht, geplündert und bestohlen; wir wollen uns so was nicht schuldig machen, aber unsere Ehre fordert das Vergeltungsrecht, ihn in seinem Neste zu besuchen. Dort können Eure Majestäten einen guten Frieden schließen, ich darf sagen, diktieren.

Gneisenau: Wir hatten gestern bedauerlicherweise nicht mehr die nötigen Truppen zu einer energischen Verfolgung; diese muß nunmehr nachgeholt werden.

Alexander I.: Ich bin vollkommen damit einverstanden, daß die Hauptarmee und die schlesische Armee sofort nach Paris marschieren. Die beiden Armeen zusammen sind derjenigen Napoleons um das Doppelte überlegen.

Radetzky: Es ist jedoch nicht möglich, so gewaltige Massen auf einer Marschroute zu verpflegen. Die beiden Armeen müssen mit Rücksicht auf diesen Umstand getrennte Marschstraßen nehmen.

Blücher: Wenn man mein schwaches Heer verstärkt und mich in meinen Operationen unabhängig vom Großen Hauptquartier und Seiner Durchlaucht, dem Fürsten Schwarzenberg, macht, so bin ich erbötig, allein nach Paris zu marschieren.